

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

# NEWSLETTER TARBIYYAT NAU MOBAIAAT

Mai - 2017

## Der Heilige Koran

وَقَضَىٰ رَبُّكَ أَلَّا تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ  
وَبِالْوَالِدَيْنِ إِحْسَانًا ۖ إِنَّمَا يُبَلِّغُنَّ عَنْكَ  
الْكِبَرَ أَحَدُهُمَا أَوْ كِلَيْهِمَا فَلَا تَقُلْ  
لَهُمَا أُفٍّ وَلَا تَنْهَرْهُمَا وَقُلْ لَهُمَا  
قَوْلًا كَرِيمًا ﴿٢٤﴾

„Dein Herr hat geboten: «Verehret keinen denn Ihn, und (erweiset) Güte den Eltern. Wenn einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, sage nie „Pfui!“ zu ihnen, und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort.“

(Sure Bani Israil, Vers 24)

### Leitende Aufsicht:

Atia Nuur Hübsch

Sadr L.I.D

### Aufsicht:

Gülay Wagishauser

Add. Sekretärin Tarbiyyat Nau  
Mobaiaat

### Chefredakteurin:

Afia Ahmed

### Mitarbeiterinnen:

Aiman Khan

Aisha Maliha Chaudry

Khansa Naveed

Khaula Khan

Mubaraka Uddin

Sadia Ahmed

### Korrektur:

Fareeha Ahmed

## Hadhrat Mirza Masroor Ahmads<sup>atba</sup> segensreicher Aufenthalt in Deutschland

08.04.2017 – 23.04.2017

Durch die Gnade Allahs wurde die Ahamdiyya Muslim Jamaat Deutschland vom 08.04.2017 bis zum 23.04.2017 durch den segensreichen Aufenthalt unseres geliebten Hadhur<sup>atba</sup> in Deutschland geehrt.

Neben der Eröffnung zweier Moscheen im Süden Deutschlands (die Aafiyat-Moschee in Waldshut-Tiengen und die Baitul Naseer Moschee in Augsburg), wurden die Grundsteine für zwei neue Moscheen im Bundesland Hessen gelegt. Des Weiteren bekamen tausende Ahmadi-Muslime die Gelegenheit das Jhumma-Gebet in der Stadt Raunheim hinter unserem geliebten Hadhur<sup>atba</sup> zu verrichten und an der spirituellen Atmosphäre teilzuhaben. Neben diesen bedeutenden Ereignissen, standen noch folgende Programme an: Hadhur<sup>atba</sup> widmete in einer Sitzung seine Aufmerksamkeit den seit kurzer Zeit in Deutschland lebenden Ahmadi-Muslimen, die aufgrund der schlechten Situation der Ahamdi-Muslime in Pakistan und anderen Ländern, nach Deutschland geflüchtet sind; Pressekonferenz mit Hadhur<sup>atba</sup> und deutschen Journalisten; Das Ameen von kleinen Mädchen und

Jungen; Waqf-e-Nau Sitzungen mit Hadhur<sup>atba</sup>; 17 Studenten der Jamia Ahmadiyya Deutschland beenden ihr Studium und erhalten die Shahid Urkunde durch Hadhur<sup>atba</sup>; die Eröffnung der mobilen Augenklinik durch Hadhur<sup>atba</sup>.

Die Ansprache am 14. April 2017 in Anwesenheit von mehr als 8.000 Personen widmete Hadhur<sup>atba</sup> dem Leben dreier bedeutender Persönlichkeiten der Ahmadiyya Muslim Jamaat: Herr Prof. Ashfaq Ahmad, Herr H. Nasirud-Din und Frau Sahibzadi Amatul Waheed Begum und würdigte deren Lebensleistungen. Im Anschluss an die zeremonielle Freitagspredigt leitete Hadhur<sup>atba</sup> das islamische Totengebet dieser drei Persönlichkeiten.

Hadhur<sup>atba</sup> verkündete zuvorderst, dass Herr Prof. Ashfaq Ahmad am 7. April 2017 der zum jüngsten Opfer eines islamistisch-fundamentalistisch motivierten Anschlags in Pakistan wurde.

Prof. Ahmad wurde auf dem Weg zum Freitagsgebet, im Beisein seines Enkels und einem engen Freund auf dem Fahrersitz seines PKW niedergeschossen. Der

Attentäter hatte sich ihm auf einem Motorrad genähert und schoss auf Prof. Ahmad während das Auto kurz hielt. Herr Ahmad verschied unmittelbar.

Hadhur<sup>atba</sup> würdigte die ausgeprägten moralischen Eigenschaften und Tugenden von Prof. Ahmad, der stets dazu bestrebt gewesen war, sein eigenes Leben nach den Lehren des wahren Islam zu richten und andere darüber aufzuklären.

Auch am 7. April 2017 verschied Herr H. Nasirud-Din, ein islamischer Theologe aus Indien, während er sich ein Bad in einem Fluss nahm. Herr Nasirud-Din war Gelehrter der Ahmadiyya Muslim Jamaat und im Auftrag der Gemeinde bereits jahrzehntelang in Westafrika tätig. Hadhur<sup>atba</sup> erläuterte, dass Herr Nasirud-Din ein äußerst bescheidenes Leben führte und bereits mehrfach religiös-motivierte Verfolgung und Gewalt erleiden musste ohne jemals nach Vergeltung zu trachten. Als vorbildlicher Muslim widerstrebte ihm jeder Zorn, jede Wut und er ertrug alle Nöte mit unermesslicher Geduld.

Zuletzt würdigte Hadhur<sup>atba</sup> das Leben von Frau Sahibzadi Amatul Waheed

Begum, die am 10. April 2017 in Pakistan verstarb. Sie war die Enkelin des Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup>. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>atba</sup> hob hervor, dass sie eine lange Zeit ihre Krankheit mit großer Geduld ertrug und beschrieb ihre Person „eine exzellente Verkörperung von Rechtschaffenheit“.

Hadhur<sup>atba</sup> stellt sie als ein Familienmitglied vor, die Zeitlebens die Rechte der Armen mit großer Aufmerksamkeit beachtete und selbst große Opfer für die Versorgung und das Wohlergehen benachteiligter Menschen vollbrachte.

Am 20. April 2017 kamen erneut tausende Menschen zur Verrichtung des Jhumma-Gebets hinter unserem geliebten Hadhur<sup>atba</sup> in Raunheim zusammen. Hadhur<sup>atba</sup> sagte zum Anfang seiner Ansprache, dass wir Gott gegenüber immer dankbar sein sollten, dass Er uns die Gnade erwiesen hat, an den Verheißenen Messias<sup>as</sup> zu glauben. Deshalb sollten wir die Botschaft des Islam ohne Hemmungen verbreiten. Die gegenwärtige Situation der Muslime zeuge für den Beleg der Wahrhaftigkeit des Islam, da der Heilige Prophet<sup>saw</sup> diesen Zustand vorausgesagt hat. Es ist überliefert, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> sagte, dass eine Zeit kommen wird, in der die Mehrheit der Muslime weltlichen Belangen und Übeln verfallen sein wird.

Dennoch hätten viele Jugendliche Hemmungen die Botschaft des Islam zu verbreiten. Diese sollten sie ablegen und die Lehre des Islam mit Selbstbewusstsein verbreiten.

Die Grundsteinlegungen und Eröffnungen zweier Moscheen haben gezeigt, dass Ahmadi-Muslime integriert seien und guten Kontakt zur deutschen Bevölkerung unterhalten würden.

Die Kontaktpersonen seien jedoch nicht mit der islamischen Lehre vertraut. Trotz Bekannt- und Freundschaften und einem guten Miteinander existieren Vorbehalte gegen den Islam.

Die Vize-Präsidentin der Universität in Marburg war sehr beeindruckt von der Lehre des Islam, der zwei Paradiese predige: eins im Diesseits und eins im Jenseits. Zudem ergänzte Hadhur<sup>atba</sup>, dass die anwesenden Gäste bekräftigten, dass die Medien ein schlechtes Bild des Islam präsentieren und gute Nachrichten untergehen würden. Hadhur<sup>atba</sup> wies darauf hin sich selbst zu reformieren und die Lektüre des Verheißenen Messias<sup>as</sup> zu studieren. Das Buch „Die Philosophie der Lehre des Islam“ sollte verbreitet werden.

Hadhur<sup>atba</sup> erläuterte, dass man ohne Überzeugung keine Fortschritte erzielen könne. Deshalb sei religiöse Überzeugung essentiell. Zudem müsse man den Rang des Verheißenen Messias<sup>as</sup> erkennen und jede Aussage

ohne Skepsis befolgen. Jeder, der eine andere Rechtleitung suchen wird, wird sie nicht finden. Wer der Gemeinde beitrifft und dennoch Skepsis hege, begehe größere Sünde als der offene Ablehner. Eine Überlieferung des Heiligen Prophetensaw lautet, dass der Messias weise und wissend sein wird.

Man sollte keine Minderwertigkeitskomplexe oder Angst vor den Menschen haben, denn Feindschaft wird es geben, weil die Menschen ihre schlechten Gelüste und Vergnügungen nicht aufgeben wollen. Was nach Gottes Gebot falsch ist, sollte auch als falsch deklariert werden. Mit dem Treuegelübde gebe man Gott ein Versprechen und diesen Aspekt sollte man immer bedenken. Angesicht der aktuellen globalen Lage sollte man sich Gott zuwenden, um sich und seine Kinder zu schützen.

Abschließend wies Hadhur<sup>atba</sup> darauf, dass Gott keine Teilhaber möge und deshalb in einem Herzen nicht Gott und teuflische Einflüsse existieren können. Man solle sich vor Lästerei und Spott hüten und falsche Gesellschaften sowie schlechten Medienkonsum meiden. Jeder sollte für sich um Vergebung beten, denn dann haben die Gebete der anderen für einen Erfolg. Zudem sollte man Brüderlichkeit und Nächstenliebe etablieren.

Möge Allah uns hierzu befähigen. Amin

## Die fünfte Bedingung des Bai'at



*Dass er/sie Gott unter allen Lebensumständen treu bleiben wird, in Sorgen und in Freuden, in Unglück und in Wohlergehen, in Gnadenfülle und in harten Prüfungen; und dass er/sie unter allen Bedingungen dem Ratschluss Allahs ergeben bleiben wird und sich selbst bereit halten wird, allen möglichen Beleidigungen und Leiden auf Seinem Wege mutig gegenüberzutreten und dass er/sie sich niemals von diesem Wege abwenden wird, sei Intensität irgendeines Unglücks auch noch so heftig; im Gegenteil, er/sie wird vorwärts schreiten.*

### **Vollkommene Treue und Standhaftigkeit**

Zu den Lebzeiten des Verheißenen Messias<sup>as</sup> traten zwei Prinzen der Standhaftigkeit der Jamaat bei. Sie sind Beispiele für vollkommene Treue und Standhaftigkeit. Ihre Namen

sind Hadhrat Sahibzada Sayyad Abdul Latif<sup>ra</sup> und Abdur-Rehman Khan<sup>ra</sup>. Der Verheißene Messias<sup>as</sup> schreibt: „Man sollte nun mir Glauben und Gerechtigkeit darüber nachdenken, ob die Mitglieder einer Bewegung, die gänzlich auf Betrug und Falschheit fußt, solch eine Standhaftigkeit und Tapferkeit an den Tag legen können, dass sie sich bereit zeigen, für diese Sache unter Steinen zerdrückt zu werden und sich keine Sorgen um ihre Kinder und Ehefrau machen und mit solch einem Heldenmut ihr Leben lassen, obwohl man ihnen die Freilassung verspricht, vorausgesetzt, sie schwören ihrem Bai'at Gelübde ab. Ebenso wurde Sheikh Abdur-Rehman Khan<sup>ra</sup> in Kabul geschlachtet. Er wehrte sich nicht und bat nicht um seine Freilassung durch den Widerruf seines

Bai'ats. Das ist das Merkmal einer wahren Religion und eines wahren Imams. Menschen, die die wahre Erkenntnis erlangt haben und deren Herzen und Seele mit der Süße des Glaubens durchdrungen wurde, fürchten sich nicht vor dem Tod auf diesem Wege. Solche jedoch, deren Glaube nur oberflächlicher Natur ist und bei denen der Glaube noch nicht bis zu ihren Venen vorgedrungen ist, können sich (...) bei kleinster Verlockung vom Glauben abkehren.“<sup>1</sup>

### **Leiden gegenübertreten**

Hadhrat Abu Hurairah<sup>ra</sup> berichtet, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> sagte:

„Kein Unglück, kein Leid, kein Kummer, keine Drangsal, keine Trauer und keine Sorge trifft den Menschen, ja nicht einmal ein

<sup>1</sup> Ruhani Khaza'in, Bd. XXII, S.360

Dorn sticht einen Muslim, ohne das Gott seine Leiden zur Sühne für ihn macht.“

In einer anderen Überlieferung heißt es, das er<sup>saw</sup> sagte:

„Die Sache mit dem Gläubigen ist doch auch sonderbar. Alles, was er tut, ist segenreich für ihn, und dies passiert nur mit einem Gläubigen. Wenn er Freude und Wohlstand erfährt, so dankt er Allah dafür. Und erfährt ihm Leid, Trauer, Not oder irgendein Verlust, so zeigt er Geduld, auch diese Vorgehensweise bringt ihm Segnungen ein, weil er aufgrund seiner Geduld von Allah belohnt wird.“<sup>2</sup>

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>atba</sup> schreibt zu diesen Thema: „Gelegentlich prüft Gott seine Diener auch über ihre Kinder. Beim Tod eines Kindes wird besonders gewehklagt, insbesondere durch Frauen. Es ist ein Segen Gottes, dass er die Ahmadiyya Jama'at mit Müttern gesegnet hat, die große Geduld an den Tag zu legen wissen und in der Zufriedenheit Gottes zufrieden sind. Dennoch kommt es mancherorts mitunter vor, dass – insbesondere in den wenig gebildeten Kreisen-in solchen Fällen gejammert wird. Ich habe sogar unter gebildeten Leuten beobachtet, dass sie Worte

der Undankbarkeit äußern und wehklagen. In einer Überlieferung heißt es, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> bei der Abnahme des Bai'ats auch ein Versprechen diesbezüglich abnahm.“ Er<sup>saw</sup> nahm folgendes Versprechen in seinem Bai'at ab: „Wir werden dem Propheten<sup>saw</sup> nicht ungehorsam sein, in unserer Trauer weder unsere Gesichter zerkratzen noch lamentieren oder unsere Kleidung zerreißen oder die Haare zerwühlen.“<sup>3</sup>

*Khansa Naveed*

## „Das Paradies liegt unter den Füßen der Mütter.“

### 9. Mai – Muttertag

Am 9. Mai ist es in Deutschland wieder soweit – der Muttertag steht vor der Tür. Dieser Tag wird zu Ehren und zur Wertschätzung der Mütter gefeiert. Doch woher kommt der Muttertag eigentlich?

Der Ursprung des Muttertags liegt in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Begründerin des Muttertags, Anna Marie

Jarvis, verfolgt nach dem Tod ihrer Mutter am 8. Mai 1905 das Ziel, alle Mütter zu ihren Lebzeiten zu schätzen und zu ehren. Sie veranstaltet nach dem zweiten Todestag ihrer Mutter und in den darauffolgenden Jahren ein Memorial Mothers Day Meeting. Damit brachte sie die Botschaft des Ehrentages der Mutter unter die Menschen, und 1907 wurde der Todestag von Anna

Jarvis` Mutter offiziell zum Muttertag erklärt. In Deutschland wurde der Muttertag 1922 eingeführt.

Der Muttertag wird schon seit vielen Jahrzehnten gefeiert. Doch wie feiert man den Ehrentag der Mutter?

Am Muttertag werden die Mütter auf Händen getragen: Frühstück ans Bett bringen, das Haus saubermachen, Blumen kaufen und

<sup>2</sup> Muslim, kitab-uz-zuhdi

<sup>3</sup> Abu Daud, Kitab-ul-Janaiz, Kapitel fin-nuh



beschenken. Mütter sollen sich an dem Tag entspannen, denn jede Arbeit, die ansonsten die Mutter übernimmt, wird von den Kindern übernommen. Durch dieses Handeln soll der Mutter gezeigt werden, welche wichtige und notwendige Rolle sie in der Familie einnimmt.

Auch Muslime ehren und schätzen die Mutter sehr, jedoch nicht nur an einem bestimmten Tag. Durch die Lehren des Islam wird bewusst, dass der Wertschätzung der Mutter nicht ein bestimmter Tag im Jahr zu Grunde liegt, sondern alle 365 Jahre hierfür in Anspruch genommen werden sollten. Es gibt viele Überlieferungen vom Heiligen Propheten Muhammad<sup>saw</sup>, die die besondere Stellung der Frau, und insbesondere die der Mutter aufzeigen. Einmal fragte ein Mann den Propheten Muhammad<sup>saw</sup>: „O Prophet! Wen soll ich am besten behandeln?“ Der Prophet<sup>saw</sup> erwiderte: „Deine Mutter!“ Der Mann fragte weiter: „Und wen danach?“ Der Prophet<sup>saw</sup> sagte: „Deine Mutter!“ Ein drittes Mal fragte der Mann: „Und wen danach?“ Auch beim dritten Mal antwortete der Prophet<sup>saw</sup>, er solle seine Mutter am besten behandeln. Als dann der Mann erneut fragte: „Und nach meiner Mutter?“ Erst beim vierten

Mal sagte der Prophet: „Deinen Vater!“

Die Mutter zieht das Kind körperlich und geistig heran. Bereits das Verhalten und Befinden der Mutter während der Schwangerschaft wirkt sich auf den Charakter des Kindes aus. Während dieser Zeit und auch später in der Stillzeit entwickelt sich eine starke Bindung zwischen Mutter und Kind. Aus diesen und vielen weiteren Gründen wird im Islam der Mutter ein hoher Stellenwert zugeteilt. Im Heiligen Koran sagt Allah diesbezüglich: „Und wir haben dem Menschen für seine Eltern ans Herz gelegt – seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung erforderte zwei Jahre -: „Sei dankbar Mir und deinen Eltern. Zu Mir ist die Heimkehr [...]“.<sup>4</sup>

An einer anderen Stelle im Koran heißt es: „Dein Herr hat geboten: „Verehret keinen denn Ihn, und (erweist) Güte den Eltern. Wenn eines von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, sage nie „Pfui!“ zu ihnen, und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort.“<sup>5</sup>

Aus diesem Vers wird klar, dass man immer einen gütigen Umgang gegenüber den Eltern haben sollte. Daher sollte ein Muslim

jeden Tag den Muttertag feiern.

Wir schließen mit einer lehrreichen Aussage vom Heiligen Propheten Muhammad<sup>saw</sup> bezüglich der Mutter ab:

„Das Paradies liegt unter den Füßen der Mütter.“

*Aiman Khan*

---

<sup>4</sup> Der Heilige Koran: Sure Luqman, Vers 15.

<sup>5</sup> Der Heilige Koran: Sure Bani Israil, Vers 24.